



# Kurzhilfen

© Andre Koppel Software 2012

# Das Dokumentenarchiv

Beliebige Dateien archivieren

*In jeder Büroorganisation müssen beliebig große Bestände an Dokumenten oder sonstigen digitalen Medien verwaltet und archiviert werden. Das INVEP-Dokumentenarchiv ist integraler Bestandteil des gesamten Programmsystems, es kann beliebige digitale Inhalte speichern und hilft Ihnen dabei auch größte Bestände zu verwalten*

# Das Dokumentenarchiv

## Beliebige Dateien archivieren

Das INVEP-Archiv kann alle Formen digitaler Daten speichern. Es existieren dafür mehrere Möglichkeiten, um Daten im Archiv abzulegen. In dieser Kurzanleitung werden nur die wichtigsten Vorgehensweisen beschrieben

## Wie das Archiv funktioniert

Daten, die im INVEP-Archiv abgelegt werden, befinden sich nicht mehr im Dateisystem auf einer Festplatte, sondern die Daten werden mit weitergehenden Informationen zusammen direkt in einer Datenbank gespeichert. Der Zugriff auf das Archiv kann nur über die Datenbank erfolgen. Das bringt ein sehr hohes Maß an Sicherheit mit sich, da keine Daten durch einfache Manipulation des Dateisystems modifiziert werden können. INVEP bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, um auf archivierte Daten zuzugreifen oder neue Daten zu archivieren.

**Grundvoraussetzung für den Datenimport**  
Damit INVEP Daten in das Archiv einlesen kann, muss INVEP ausgeführt werden. Wird INVEP nicht ausgeführt, können Daten zwar bereitgestellt werden, sie werden jedoch erst beim nächsten Programmstart importiert.

## Wie lange dauert der Datenimport?

Diese Frage lässt sich nicht pauschal beantworten. Das INVEP-Archivsystem skaliert sehr gut, das heißt es wird mit großen Datenvolumen nicht langsamer, die Gesamtgeschwindigkeit hängt jedoch von der verwendeten Hardware und der Anzahl der gleichzeitig auf das Archiv zugreifenden Anwender ab. Pauschal kann gesagt werden, dass das einspeichern von Daten etwa fünf mal so lange dauert, wie das Kopieren auf einer identischen Festplatte, das Auslesen von Archiveinträgen ist in etwa genauso schnell wie ein Kopiervorgang. Insbesondere das Einspeichern von Daten ist für den

## Ein Archiv

•••

Ein digitales Archiv ist ein Datenspeicher mit angeschlossenem Verwaltungssystem.

Grundsätzlich kann ein digitales Archiv jede Form digitaler Medien speichern. Die Grenzen werden nur von der Speicherkapazität, der Verarbeitungsgeschwindigkeit und der Praktikabilität gesetzt.

Ein Archiv ist kein Arbeitsbereich und sollte auch nicht mit einem solchen verwechselt werden. Daten werden von irgendeinem Medium in das Archiv einkopiert und dort sicher verwahrt. Wenn die Daten zu einem späteren Zeitpunkt weiter verwendet werden sollen, so müssen sie wieder aus dem Archiv heraus kopiert werden, sie werden niemals direkt im Archiv bearbeitet.

**Das Archiv schützt die Daten wie ein Tresor es ist selbst kein Arbeitsplatz.**



Anwender jedoch mit einem kaum merkbaren Zeitverlust verbunden, da hier einige technologische Mechanismen agieren, die den Prozess für den Anwender nicht sichtbar in den Hintergrund verlagern.

Welche Zusatzdaten werden zu einer Datei abgelegt?

Neben den reinen Daten werden noch folgende Informationen zu jedem Archiveintrag gespeichert:

- Datum und Zeit der Speicherung
- Anwender, der die Daten gespeichert hat
- Typ bzw. Art der gespeicherten Daten
- Ein Vorschaubild
- Version der Datei (es können mehrere Versionen einer Datei verwaltet werden)
- Schreibsperre
- Sind die Daten mit INVEP erzeugt worden oder wurden externe Daten eingelesen
- Projekt oder Verfahren, zu dem die Daten gehören
- Die Kategorie oder der Fachbereich, dem die Daten zugeordnet wurden
- Der ursprüngliche Datenpfad, von dem die Daten herkommen
- Eine Liste von Stichwörtern, die von Hand eingegeben wurden

Mehrere Methoden, um Daten in das Archiv zu importieren

Aus einer Vielzahl von Gründen unterstützt INVEP kein direktes Drag und Drop, um Dateien in das Archiv zu importieren. INVEP unterstützt jedoch mehrere andere Methoden, mit denen Daten sehr komfortabel importiert werden können.

- Einzelimport vom PC aus (Daten werden vom PC zum INVEP-Server übertragen und dort importiert)
- Einzelimport direkt vom Server aus (Daten werden vom Anwender mittels Explorer oder anderer Programme zum Server kopiert und von dort einzeln importiert)
- Automatischer Stapelimport aus dem persönlichen Überwachungsverzeichnis

*Einzelimport vom PC aus*

Diese Importvariante setzt auf ein Zusammenspiel zwischen einem laufenden INVEP sowie einem auf dem PC laufenden invepd.

- Auf dem Arbeitsplatz-PC muss das INVEP-Kommunikationsprogramm invepd laufen (zu erkennen am kleinen „I“ unten rechts in der Taskleiste).
- INVEP muss laufen
- Ein Verfahren/Projekt muss ausgewählt und der Archiv-Dialog muss angezeigt werden
- Der Import-Button wird gedrückt (je nach Systemeinstellung kann es auch der Shift-Import-Button sein, da die Bedeutung zwischen Button und Shift-Button ausgetauscht werden kann)
- Auf dem PC geht ein Dateiauswahlfenster auf
- Die zu importierende Datei wird ausgewählt
- Die Datei wird automatisch in das Archiv importiert

### *Einzelimportdirekt vom Server aus*

Diese Importvariante benötigt kein Zusammenspiel zwischen dem PC und dem INVEP-Server, da die zu importierende Datei direkt vom Server geladen wird. Der Anwender ist also selbst dafür verantwortlich, die Datei zuvor auf den Server zu kopieren.

- Auf dem PC wird der Explorer geöffnet (rechte Maustaste auf den Startbutton und „Windows-Explorer öffnen“ wählen). Bitte achten Sie darauf, dass der Explorer und der Internet Explorer zwei verschiedene Programme sind, gemeint ist der Explorer.
- Wählen Sie in der Adresszeile des Explorers den INVEP-Server an. Der INVEP-Server hat einen kanzeispezifischen Namen (z.B. „invep“, „inveponce“, „sinvep“). Dafür gibt es mehrere Möglichkeiten. Entweder Sie navigieren mit der Maus durch das Netzwerk oder Sie tippen den Namen des INVEP-Servers direkt in die Adresszeile:  
**z.B. \\invep**  
Die beiden „\“ sind wichtig. Sie erreichen diese Zeichen mit der Tastenkombination „AltGr“+“ß“. Jeder Anwender hat sein persönliches Verzeichnis auf dem INVEP-Server. Dieses Verzeichnis hat bei jedem Anwender den Namen „homes“. Ihr persönliches Verzeichnis auf dem INVEP-Server hat also z.B. den vollständigen Namen **\\invep\homes**. Wenn Sie zu diesem Verzeichnis hin navigieren. So können Sie dort beliebige Dateien einkopieren.
- INVEP muss laufen
- Ein Verfahren/Projekt muss ausgewählt und der Archiv-Dialog muss angezeigt werden
- Es wird der Shift-Import-Button gedrückt (je nach Systemeinstellung kann es auch der Import-Button sein, da die Bedeutung zwischen Button und Shift-Button ausgetauscht werden kann)
- In INVEP geht direkt ein Auswahlfenster auf. Hier wird Ihnen die Auswahl der Dateien auf dem INVEP-Server angezeigt. Da Sie die zu importierende Datei zuvor dorthin kopiert haben, können Sie die Datei nun auswählen
- Die Datei wird automatisch in das Archiv importiert

### *Automatischer Import von Dateien auf dem INVEP-Server*

Mit dieser Importvariante können große Datenvolumen oder eine große Anzahl an Dateien importiert werden, ohne dass Sie dafür in der Arbeit an INVEP unterbrochen werden. Jeder Anwender besitzt einen automatisch von INVEP überwachten Ordner auf dem INVEP-Server. Dateien, die in diesen Ordner einkopiert werden, werden von INVEP vollautomatisch, d.h. ohne Interaktion mit dem Anwender in das Archiv einkopiert. Den Autoimport-Ordner erreichen Sie entweder mit dem Explorer, indem Sie den Server und dort Ihren persönlichen Autoimport-Ordner anwählen (also z.B. **\\invep\homes\invep\_autoimport** oder indem Sie mit der rechten Maustaste auf das Icon des **invepd** in der Taskleiste klicken und dort „Verzeichnisse -> Importverzeichnis“ wählen“.

- Wählen Sie in INVEP ein beliebiges Verfahren aus
- Kopieren Sie beliebige Dateien in das autoimport-Verzeichnis ein

INVEP verarbeitet diese Daten vollautomatisch im Hintergrund in mehreren Schritten

1. Der Inhalt des Verzeichnisses wird alle 30 Sekunden untersucht
2. Die neu gefundenen Dateien werden zum Import markiert, d.h. Sie werden umbenannt und der neue Name enthält ein Importkennzeichen sowie das zugehörige Verfahren
3. Ein automatischer Import-job wird gestartet, der die Dateien Stück für Stück importiert
4. Jede importierte Datei wird automatisch neu markiert, indem sie wiederum umbenannt wird, daran erkennt INVEP, dass die Datei bereits importiert wurde)

Die bequemste Vorgehensweise für den Import großer Datenmengen oder großer Dateien ist die hier beschriebene Variante. Nachdem die Dateien in das Import-Verzeichnis einkopiert wurden, ist der Rechner und auch INVEP wieder frei für die nächste Nutzung. Es muss nicht gewartet werden, bis der tatsächliche Import durchgeführt wurde. Wenn Daten in unterschiedliche Verfahren einkopiert werden sollen, so muss bei einem Verfahrenswechsel 30 Sekunden gewartet werden, da das Import-Verzeichnis nur alle 30 Sekunden durchsucht wird und der Zuordnung zu diesem Zeitpunkt geschieht.

Wenn INVEP beendet wird, bevor alle Dateien importiert wurden, so wird beim nächsten Programmstart automatisch mit dem korrekten Datenimport fortgefahren.

**Wichtig ist hier zu erkennen, dass der Import zweistufig erfolgt. In der ersten Stufe (die alle 30 Sekunden erfolgt) werden die Dateien für einen Import markiert. Der eigentliche Import erfolgt autark in der zweiten Stufe, ohne dass der Anwender irgendetwas beachten muss.**

## Noch ein Wort zu Dateinamen

Grundsätzlich ist es bequem und einfach Dateien einfach so zu benennen, dass der Name gewissermaßen den Inhalt beschreibt. Das sollte jedoch vermieden werden, denn im Rahmen eines Datenaustausches mit anderen Rechnern werden teilweise nicht alle Zeichen akzeptiert oder Zeichen werden verfälscht dargestellt. Dies hat historische Gründe, die in der Zeitgeschichte der Computertechnologie liegen. Nur weil ein Name auf Ihrem PC akzeptiert wird, heißt das nicht, dass er auf anderen Computern in der gleichen Form oder überhaupt akzeptiert wird. Wenn sie also sichergehen wollen, dass ein Dateiname überall akzeptiert wird, sollten Sie folgende Regeln beachten:

1. Ein vollständiger Dateiname (inkl. Pfadangabe) darf nicht länger als 236 Zeichen sein. Achten Sie also auf kurze Dateinamen, denn wenn eine Datei mit einem langen Namen in ein Unterverzeichnis einkopiert wird, dann kann es sein, dass die Gesamtlänge des Namens so groß wird, dass auch Windows nicht mehr auf die Datei zugreifen kann.
2. Vermeiden Sie Umlaute und Sonderzeichen im Dateinamen:  
ä ö ü ß § € \$ % °
3. Verboten sind Spezialzeichen, die teilweise eine steuernde Wirkung haben:  
/ \ @ , : ; ! \* ? & { [ ] } ^ ( ) " ' das Leerzeichen oder die Tab-Taste
4. Vermeiden Sie Punkte im Dateinamen, denn ein Punkt im Dateinamen definiert in der Windows-Welt den Anfang des Dateityps, das bedeutet, dass die Datei u.U. nicht mehr lesbar ist, da durch das Einfügen eines Punktes möglicherweise die Typeninterpretation geändert wird.



5. Beachten Sie, dass die Unterscheidung zwischen Groß- und Kleinschreibung in Dateinamen absolut systemabhängig ist. Das bedeutet, dass zwei Dateien, die sich nur in der Groß-/Kleinschreibung unterscheiden auf unterschiedlichen Computern manchmal als identische und manchmal als verschiedene Dateien angesehen werden. Dies kann zu allergrößten Verwirrungen führen.

### Beachten Sie allgemein folgende Regel

Sie sind nicht allein auf der Welt. Andere Computeranwender benutzen andere Systeme und haben andere Gewohnheiten. Das bedeutet insbesondere bei Dateinamen, dass man sich auf den kleinsten gemeinsamen Nenner beschränken sollte. Wenn Sie einen sicheren Dateinamen erzeugen wollen, so verwenden Sie nur die Zeichen „a-z“ und „0-9“ sowie „\_“ und „-“. Schreiben Sie einen Dateinamen entweder vollständig in Groß- oder in Kleinschrift. Beschränken Sie die Länge eines Namens auf ein sinnvolles Maß (z.B. maximal 32 Zeichen). Beachten Sie: Nur weil es bei Ihnen funktioniert, heißt das nicht, dass es überall funktioniert.

INVEP wird zwar immer versuchen, auch ungültige oder nicht sinnvoll benannte Dateien zu verarbeiten, aber dem sind Grenzen gesetzt. Und diese Grenzen werden nicht von INVEP, sondern von den beteiligten Computersystemen gezogen.